

Filialkirche zur hl. Corona.

Filialkirche.

Wurde der Sage nach zum Danke für einen Sieg erbaut, den die herzoglichen Truppen über den Raubritter von Preisegg (Ruine bei Fahnsdorf) erfochten hatten. In dem Kaufbriefe von 1473, Gut und Schloß L. betreffend, erscheint die Kirche noch nicht. Als aber die Söhne des Andreas von Lappitz 1506 ihre Schlösser Seusenegg, Rapoltenkirchen und L. teilten, erscheint auch das Kirchenlehen L. mit einer gestifteten Messe (Schloßarchiv Pöggstall). 1544 ließ der Pfarrer von Ebersdorf jeden Freitag hier Messe lesen, 1605 aber erhielt die Herrschaft in L. einen lutherischen Prediger (Diözesankurrende IX 171 f.). Erst Johann Joachim Graf von Sinzendorf gab 1659 die Filiale L. wieder an Ebersdorf und den katholischen Gottesdienst zurück. 1692 wird die Kapelle weit, schön und licht genannt. Auch 1758 fand der Dechant die

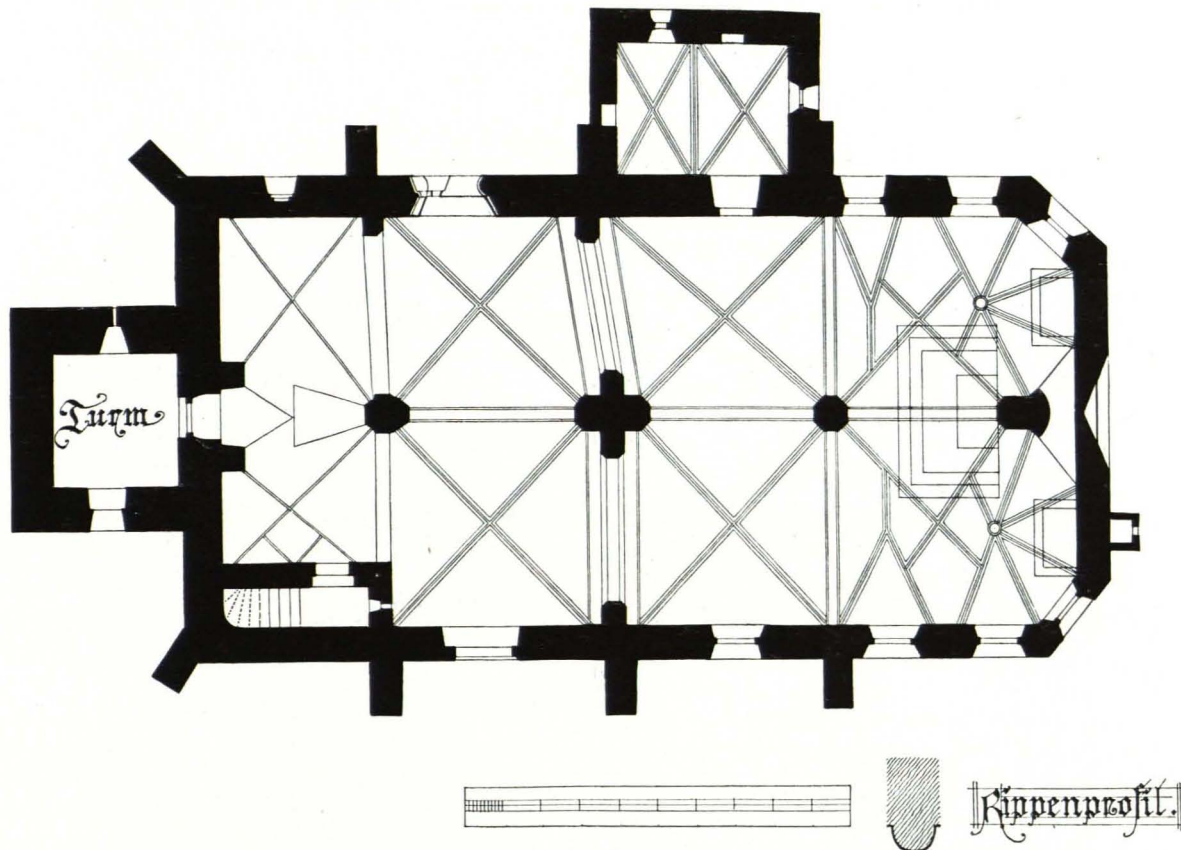


Fig. 73 Leiben, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 68)

Kirche in gutem Zustande. Über dem Friedhofstore befand sich die Jahreszahl 1692 und ober der Kirchentür zwei alte herrschaftliche Wappen. Die Gruft wurde 1768 eröffnet und darinnen vier Särge eines Geyer von Osterburg und seiner zwei Gemahlinnen sowie eines Herrn von Trauttmansdorf gefunden. Die kupfernen Sargplatten gab man in die Kanzlei nach L. (jetzt im Schlosse Pöggstall), die gleichzeitig gefundenen Pretiosen wurden verkauft und vom Erlös eine Turmuhr angeschafft (Konsistorialkurrende III 555, 558, 560, 563, 569 f.).

Beschreibung: Spätgotische zweischiffige Anlage (Ende des XV. Jhs.) ohne äußere Trennung von Langhaus und Chorabschlüssen, durch die reiche Innenausstattung aus dem XVII. Jh., durch die vielen erhaltenen Grabdenkmäler zumeist aus der zweiten Hälfte des XVI. Jhs. ausgezeichnet. Inmitten des Friedhofes hoch über dem Orte gelegen (Fig. 72).

Beschreibung.

Langhaus; Chorabschluß; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer.

Äußeres: Gelb getünchter Bruchsteinbau; umlaufender, oben abgerundeter, bei den Türen nach unten laufender Steinsockel.

Äußeres.

Fig. 72.